

43. Jahrgang 2012/2013
Heft Nr. 4 – Juni 2013
Versandpostamt 2126 Ladendorf

Sie finden uns auch im Internet unter
www.pfarreladendorf.at

Berichte aus dem Pfarrleben der
Pfarrgemeinden Ladendorf, Herrnleis
und Niederleis



Thema: Ferien & Sommer

In dieser Ausgabe:

- **Aus dem Leben unserer Pfarrgemeinden**
- **Aktuelles aus dem Bildungshaus**
 - **Pfarr- und Dekanatstermine bis Sept./Anfang Okt.**
 - **Pfarrfest**
 - **Pfarrausflug**
- **Lesung Rudi Weiß**
- **Bibelweg Weinviertel**
 - **Morgengedanken**
- **Predigt Radiomesse**
 - **Vorstellung Kommunionhelfer**
 - **Besuchsdienst**
- **Was los g´west is**
 - **Kinderseite mit Buchtipp**



*Einen erholsamen und schönen Sommer
wünschen Euer Pfarrer Walter Pischtiak und
die Pfarrgemeinderäte der Pfarren
Ladendorf, Herrnleis und Niederleis!*

Liebe Leserinnen und Leser des Andreasboten!

Wieder neigt sich ein Arbeitsjahr bzw. Schuljahr dem Ende zu und es geht ab in den Urlaub, ab in die Ferien. Viel werden wir da erleben können, hoffentlich viel Gutes und Schönes, das uns in Erinnerung bleiben wird.

Immer schon wollte der Mensch Erinnerungen bewahren, und das nicht nur mündlich. Seit dem 5. Jahrtausend vor Christus etwa erfand er die Schrift, er haute Buchstaben in Steine oder ritzte sie in Ton, er malte Zeichen auf gegerbte Kuhhäute oder Schweinsleder, er erfand Pergamente und Papyri und schuf, wie die Klosterbibliotheken zeigen, viele handgeschriebene Bücher und seit der Erfindung des Buchdrucks mit beweglichen Lettern (1554) noch größere Mengen von Büchern. Trotz aller elektronischen Medien gibt es weiterhin Millionen von papierenen Büchern. Ihr habt selbst mit Büchern zu tun vom Schulbuch bis zum Urlaubsroman, mit Büchern, die Ihr gerne und interessiert zur Hand nehmt, oder Büchern, die Ihr lesen müsst für Eure Ausbildung und Euren Beruf. Vielleicht schreibt Ihr ja sogar selbst an einem, denn es soll immer noch Menschen geben, die ein Tagebuch führen, und sei es nur insgeheim und ganz für sich allein.

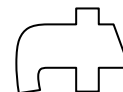
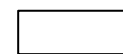
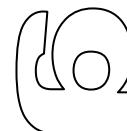
Ist unser ganzes Leben nicht auch wie ein Buch, in das mit schönen, aber auch mit weniger schönen Buchstaben geschrieben wird? Manche Buchstaben unseres Lebensbuches leuchten besonders hell, es sind jene, die mich erkennen lassen, dass da Gott am Werk war. Erst vor einigen Tagen, als ich in Lourdes meinen Geburtstag feiern konnte habe ich es wieder erlebt: Ich durfte bei der Erscheinungsgrotte die Hl. Messe feiern und das noch dazu am Hochfest des allerheiligsten Herzen Jesu. Jeden Tag wird dort Hl. Messe gefeiert, aber nur an Hochfesten darf man dort auch ein anderes Messformular als das der Marienmesse nehmen. Herz Jesu, Gottes unendliche Liebe feiern zu dürfen an diesem besonderen Ort, diesem heiligen Ort, wo Gott uns seine Liebe auch durch Maria mitteilen ließ, Mensch, was willst du mehr?

Glaubt nicht, dass Gott sich nur um mich, den Priester bemüht. Er bemüht sich um uns alle. Entdeckt IHN in Eurem Leben und Ihr werdet unglaublich Schönes dabei merken können - das Leben erhält dann gleich ein anderes, ein frohes Gesicht. Papst Franziskus hat unlängst gesagt, dass manche Christen ausschauen wie „eine in Essig eingelegt Pfefferoni“! Zu diesen sollten wir nicht gehören.

Eine schöne Urlaubszeit, eine schöne Zeit mit Gott wünscht Euch Euer Pfarrer Walter Pischtiak



N
U
R
3





Im **Taufsakrament**
wurden zu Gotteskindern

Kim Edith Maria
David
Florian Simon
Amelie Katharina
Daniel
Dominik



*Aus dem
Leben unserer
Pfarrgemeinden*



Das **Sakrament der Ehe**
spendeten einander

Barbara und Ronald

Lisa und Alexander



In die **ewige Heimat** sind uns
vorausgegangen

aus Ladendorf Yvona Markovic
Ernst Wenerth
Elisabeth Koppitz
Josef Nimmerrichter
Annemarie Fickl
Paula Neubauer
aus Niederleis Leopold Siegl
Ursula Prigl

Goldene Hochzeit feierten

Katharina und Josef
Rudolfine und Rudolf
Katharina und Alfred
Brigitte und Viktor
Theresia und Helmut r
Annemarie und Johann

unsere jubilare

Wir gratulieren recht herzlich ♥ zum runden Geburtstag:

Aus Datenschutzgründen dürfen wir im Pfarrblatt im Internet die Geburtstage nicht mehr bekannt geben.

Danke für Ihr Verständnis.

impresum

Medieninhaber, Redaktion und Herausgeber:
Röm.-kath. Pfarren
Ladendorf (DVR-Nr. 0029874-1074)
Herrleis (DVR-Nr. 0029874-1075)
Niederleis (DVR-Nr. 0029874-10900)
A-2126 Ladendorf, Kirchenzeile 3, Tel. 02575/2200
Eigenvervielfältigung, Auflage: 1.000 Stück
Versand-PA 2126 Ladendorf

team

Pfarrer Walter Pischiak, Christl Amann, Helmut Bauer, Sandra Berger, Andreas Binder, Gerlinde Burger, Andreas Fickl, Irene Hager, Leopold Hofmann, Alois Huber, Helga Klinghofer, Franz Knittelfelder, Thomas Ludwig, Klaus Mantler, Manfred Meißl, Monika und Helmut Nemetz, Helga Pernold, Andrea Prenner, Heidi Rötzer, Alexander Schmidt, Traude Schneider, Christian Sparrer, Ingrid Steindorfer, Edith Sterovsky, Sabine Teinitzer, Karl Unger, Brigitte Vetter, Josef Wasinger, Michaela Zeiler: Fertigung und Verteilung: Viele freiwillige Helferinnen und Helfer

kontakt

kanzlei@pfarreladendorf.at

**redaktions-
termine**

Redaktionsschluss für den nächsten
Andreasboten: 1. September 2013
Z'amm g'legt wird am 23. September 2013
Danach erfolgt die Verteilung.

Nicht daheim und doch zuhause

Weiter sage ich euch: Alles, was zwei von euch auf Erden gemeinsam erbitten, werden sie von meinem himmlischen Vater erhalten.

Denn wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.

Mt 18,19-20

Ein wunderbares Beispiel für diese Schriftstelle ist die Sonntagsmesse. Der Messbesuch ist die Möglichkeit eine Woche abzuschließen indem wir unsere Sorgen und unsere Freuden ganz einfach vor Jesus hintragen. Gleichzeitig aber holen wir uns die Kraft für die kommende Woche und erbitten für unsere persönlichen Anliegen seine Hilfe. Der Priester am Altar, die anderen Messbesucher, alle sind sie uns vertraut. Ganz einfach, wir sind ja hier zuhause.

Für die meisten Menschen bedeutet Sommer auch gleichzeitig Urlaub. Raus aus dem Alltag, reisen, fremde Länder kennen lernen. Mannigfaltige Eindrücke, eine fremde Sprache, unbekanntes Sitten und Gebräuche, da kann es schon sein, dass wir uns fremd fühlen. Es ist ja alles so ganz anders als daheim.

Rom, die Ewige Stadt, ich war ihr vom ersten Augenblick an verfallen. Soviel hatte ich schon über diese Stadt gelesen und nun war ich hier und konnte alles mit eigenen Augen sehen. Diese Fülle von Sehenswürdigkeiten, auf Schritt und Tritt stumme Zeugen einer unglaublichen Vergangenheit. Vatikan, Petersdom, Sixtinische Kapelle, Engelsburg, etc. Im Colosseum ein Schauer beim Gedanken, was sich hier einst abgespielt hat. Werden die Menschen von heute nicht auch noch mit „panem et circenses“ geködert? Wir haben die Stadt im wahrsten Sinn des Wortes zu Fuß „erwandert“ und erforscht.

Ein Capuccino im Straßencafe, Menschenmassen, Autos unterwegs mit halbsbrecherischem Tempo und lautem Gehupe, Sprachengewirr. Es wurde schwierig, all diese Eindrücke zu verarbeiten.

Am Sonntag unserer Romtage schlenderten wir über die Via Nazionale. Bei der Piazza della Repubblica entdeckten wir eine Kirche, Santa Maria d. Angeli. Die Beginnzeiten der Messen waren angegeben, die nächste Messe begann in wenigen Minuten. Ein junger Priester hat diese Messe gelesen und offensichtlich waren wir die

einzigsten Touristen. Wir haben kein Wort verstanden und trotzdem Messe mitgefeiert als wären wir immer schon hier gewesen.

Der Friedensgruß, getauscht mit völlig fremden Menschen, hat ein unglaubliches Gefühl von Zusammengehörigkeit und Vertrautheit vermittelt. Wir waren im Namen Jesu nicht daheim und doch zuhause. Mitten im Großstadtgetriebe eine Insel des Friedens.

Polen, unterwegs auf einer Dienstreise. Anlass war das Ersuchen Lech Walesas um humanitäre Hilfe. Zum damaligen Zeitpunkt war Walesa noch nicht polnischer Staatspräsident, sondern in der Gewerkschaft Solidarität (poln. Solidarnosc) tätig.

Schikanen bei der Einreise, hunderte Kilometer auf Autobahnen und Straßen, die diese Bezeichnung nicht einmal annähernd verdienten, unterwegs in Gegenden wo der Hase keinen Fuchs zum Gute-Nacht-sagen findet. Mein österreichischer Reisepass, ein Schreiben des polnischen Sozialministeriums, Kontaktnamen und Telefonnummer der österreichischen Botschaft in Warschau konnte man kaum Schutz nennen. Die Krankenhäuser, die ich besuchte waren in einem elenden Zustand, übermüdete und ausgelaugte Ärzte erzählten von ihrer Ohnmacht und Hilflosigkeit, weil sie den Kranken nicht wirklich helfen konnten.

Jeden Tag in einer anderen Stadt. Menschen, die um Hilfe baten, die Liste mit dringend benötigten Medikamenten immer länger, meine Sorgen, meine Müdigkeit immer größer. Die Reise forderte ihren Tribut. Und so kam ich an einem Samstagabend in die Stadt Plock (gespr. Plozk). Meine Gastgeber luden mich für den nächsten Tag zum Messbesuch ein.

Viele Menschen waren in die Kirche gekommen, die Messe wurde in lateinischer Sprache gelesen. Ich fühlte mich sofort in meine Kindheit zurück versetzt, habe vergessen wo ich war, wie müde und ausgelaugt ich mich fühlte. Ich habe meinen persönlichen Rucksack ganz einfach in dieser Kirche abgestellt.

Nach der Messe haben sich alle Besucher vor der Kirche versammelt. Außer meinen Gastgebern wusste niemand, wer ich war, woher ich kam und warum ich eigentlich hier war. Trotzdem, ich wurde begrüßt wie ein lang vertrauter Freund, wurde umarmt, habe Hände geschüttelt und war im Namen Jesu nicht daheim und doch zuhause.

Hof in Bayern ganz oben, die Heimat meiner Mutter. Wenn auf der Autobahn bei Regensburg zum ersten Mal „Hof“ auf der Anzeigetafel erscheint, bin ich auf dem Heimweg. Hof ist keine besondere Stadt, aber inmitten einer Traumlandschaft gelegen. Wiesen, Teiche, Wälder. Es ist mir alles so vertraut und voller Erinnerungen.

Die Spazierwege entlang der Saale, die kleinen Lokale in der Altstadt, der „Werschtlamo“ (Würstelmann), Theresienstein, das Elternhaus meiner Mutter, die gleichen Wege, die ich an der Hand meines Großvaters vor so vielen Jahren zum ersten Mal gegangen bin. Er kaufte „Bonbons für's kla Enkela“ und ließ mich auch schnupfen. Leider haben wir vergessen, meine Nase zu putzen. Großvater und ich hatten Riesenspaß, meine Mutter sah das entschieden weniger entspannt.

Nach der Wende habe ich alle jene Orte besucht, von denen meine Mutter immer erzählt hat. Die wunderschönen alten Badeorte, das angrenzende Vogtland, Sachsen, Thüringen. Besonders Weimar hat es mir angetan, man hat hier das Gefühl, gleich müssten Goethe oder Schiller um die Ecke biegen.

So viele Feste und Familienfeiern habe ich in Hof miterlebt. Und immer war in dieser großen Familie ein Kind in der Vorbereitung auf die Konfirmation. Dazu gehörte natürlich der Messbesuch am Sonntag. Ich bin immer gerne mitgegangen. Der Gottesdienst war mir nicht wirklich fremd, aber dass der Pastor eine Frau hatte, noch dazu hübsch, das war faszinierend. In Ladendorf gab es nur die Köchin „Fräul'n Anna“, die streng und bissig Pfarrer und Pfarrhof bewachte.

Heute sind die Sonntag-Vormittage unserer Aufenthalte immer für die Messe in der katholischen Lorenzkirche reserviert. Es gibt in Hof eher keine Touristen und so sind wir bei den Gottesdiensten die einzigen, die nicht aus der Umgebung sind. Wir fühlen uns nicht fremd, wir sind alle im Namen Jesu hier versammelt, wir sind nicht daheim und doch zuhause!

Boshafte Zungen sagen, dass Hof eine Stadt ist, wo man lieber abreist als ankommt. Ich habe hier Wurzeln und eine starke Bindung an diese Stadt. Alle Veränderungen, ob positiv oder negativ, habe ich miterlebt. Ich sehe Hof wie Stefanie Wergler in einem Lied:

*„Sie betonier'n die Wies'n,
bau'n die Häiser immer grässer,
a Stodt wie jede aundre,
net schlechter und net besser!*

Oba:

*Imma wieda kumm i her
und imma wieda kumm i gern
und imma zah i meine Koffer hinterher
ois wär's ein makelloser Stern!“*

Auch der schönste und längste Urlaub geht einmal zu Ende. Wir sind wieder daheim. So viele Eindrücke bringen wir von unserem Urlaub mit, es dauert bis alles verarbeitet ist. Es bleiben die schönen Erinnerungen, die manchen dunklen Tag erhellen können.

Und dann kommt der Sonntag, wir gehen zur Messe. Unterwegs bekannte Gesichter, der Kirchenberg, steil wie eh und je (vielleicht liegt's ja am Alter), die Kirche, seit meiner Kindheit wohl vertraut, unser Herr Pfarrer, der die Messe „Im Namen des Vaters und des Sohnes und des HI. Geistes“ beginnt. Wir sind wieder zuhause, lassen unseren Rucksack mit Sorgen und Freuden in der Kirche zurück, wissen, dass Jesus auch in der kommenden Woche wieder bei uns sein wird und uns helfen wird, den Alltag – mal besser, mal schlechter – zu bewältigen. Wir müssen nur auf ihn vertrauen und uns an seine Worte an einer anderen Stelle erinnern: *Kommt her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken.* Mt 11,28

Es ist ein gutes Gefühl zu wissen, zu erleben, dass, egal wo wir auf dieser weiten Welt sind, Jesus mit uns ist.

Wir sind bei ihm daheim und zuhause!

Ich wünsche allen Leserinnen und Lesern des Andreasboten einen erholsamen Sommer, wunderschöne Ferien und eine gesunde Rückkehr nach Hause.

Gerlinde Burger



E I N L A D U N G z u

**Brot & Wein
Frucht der Erde und der
menschlichen Arbeit**
Biblische und profane Betrachtungen
von Rudi Weiß

am **3. Oktober** um 19:00 Uhr
im Pfarrstadl Ladendorf



E I N L A D U N G

zu einem außergewöhnlichen Theatererlebnis in Großrußbach!

Die Gruppe BÜHNEN-DACAPO präsentiert:

JEDERMANN. Das Spiel vom Sterben des reichen Mannes

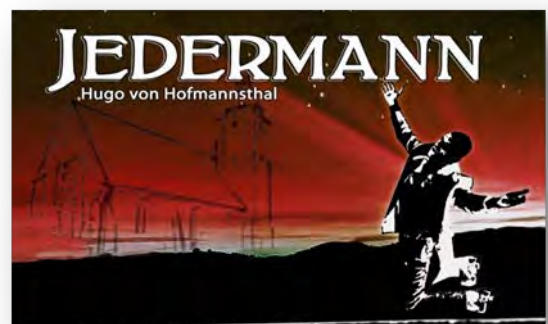
Die Gruppe BÜHNEN-DACAPO besteht aus ehemaligen Theaterspielern der Katholischen Jugend Großrußbach, die zwar der Jugendgruppe, nicht aber der Leidenschaft zum Theater „entwachsen“ sind. Als unser erstes Projekt steht die Wiederaufnahme von Hugo von Hofmannsthal's JEDERMANN auf dem Programm. Bereits 2008 brachte die Jugendtheatergruppe in Kooperation mit ihren ehemaligen Mitgliedern das Spiel vom Sterben des reichen Mannes auf die Bühne. Die neu errichtete Freiluftbühne vor der Pfarrkirche Großrußbach bietet dafür eine stimmungsvolle Kulisse.

Seien Sie dabei, wenn der Ruf nach JEDERMANN erschallt und genießen Sie einen wundervollen Theaterabend unter freiem Himmel!

Wir spielen für Sie:
Fr. 12. & Sa. 13. Juli
Fr. 19. & Sa. 20. Juli
Fr. 26. & Sa. 27. Juli

jeweils um 20:30 Uhr
auf der Freiluftbühne vor der Pfarrkirche Großrußbach

Kartenreservierung:
0680/441 3000 oder info@buehnen-dacapo.at



Einladung zum Bibelweg im Weinviertel 2013

Thema: "Eure Sorgen möcht' ich haben!"

Termin:

Dienstag, 30. Juli, 18:00 Uhr
bis Samstag, 3. August, ca. 20:00 Uhr

Einladung des Bischofsvikars!

Als neuer Bischofsvikar freue ich mich über die Initiative zur Fortführung der Tradition der vikariatlichen Sommer-Weg-Woche und lade Sie herzlich zur Teilnahme ein!

Mit diesem Angebot wollen wir im Jahr des Glaubens einen biblischen Impuls setzen: Sich neu auf das Wort Gottes zu besinnen, es zu bedenken und im eigenen Leben umzusetzen, bedeutet auch Christus selbst immer besser kennen zu lernen (vgl. 2. Vat. Konzil, Dei Verbum 25).

Die gemeinsamen Tage in Großrußbach bieten die Chance, Christus und seine Gemeinschaft neu zu erleben und für den Alltag gestärkt zu werden.

Ich danke dem Vorbereitungsteam vom Österreichischen Katholischen Bibelwerk, dem Bildungshaus und dem Vikariatsrat und der Pfarre und der Gemeinde in Ravelsbach für die Installierung des neuen Bibelwegs. Ich freue mich, diese Sommertage mit Ihnen zu verbringen und am 3. August gemeinsam den Bibelweg zu begehen.

Gottes Wort und Sein Segen begleite Sie! Ihr
*Bischofsvikar Weihbischof
DI Mag. Stephan Turnovszky*

Teilnahmebeitrag für die ganzen Tage:

€ 75,- / € 70,- mit BildungshausCard
inkl. Begleittexte, Eröffnungstheater und Bus

Ort: Bildungshaus Schloss Großrußbach

Anmeldung bis 1. Juli

direkt im Bildungshaus Großrußbach!



Einsamkeit am Land?

Noch vor Jahren hätten viele, verwundert über diese Frage wohl verneinend den Kopf geschüttelt. Doch die gestiegene Mobilität hat auch ihre Kehrseite: Viele Leute wohnen nicht mehr regelmäßig am Land, pendeln zur Arbeit in die Stadt. So wird auch das soziale Netz in ländlichen Gebieten zunehmend dünner.

Viele Menschen vereinsamen, sie ziehen sich aufgrund von Krankheit und Schwäche weitgehend zurück. Aber auch bei eingeschränkter Mobilität ist das Erleben von Gemeinschaft für alle Menschen notwendig. Kontakte zu Mitmenschen zu pflegen ist zudem ein wesentliches Kennzeichen christlicher Gemeinden.

Nicht umsonst wird in vielen Bibelstellen des Alten und Neuen Testaments auf diesen Grundauftrag der Nächstenliebe hingewiesen. Auf Menschen gezielt zugehen, sie zu besuchen und ihnen die Teilnahme am Gemeinschaftsleben zu ermöglichen, ist daher ein Dienst den wir in unserer Pfarre leisten wollen.

**Sie fühlen sich EINSAM?
Sie hätten gern jemanden zum
PLAUDERN, SPIELEN, VORLESEN,
SPAZIERENGEGHEN?**

RUFEN SIE UNS AN!

Leopold Hofmann: Tel. 0664 / 503 06 30

Wir, die ehrenamtliche Besuchsdienstgruppe der Pfarre Ladendorf, sind gerne bereit, Ihnen Zeit zu schenken, Ihnen zuzuhören oder mit Ihnen zu plaudern.

Unsere Dienste sind kostenlos und wann bzw. wie oft ein Besucher oder eine Besucherin bei Ihnen vorbeischauen kann, ist Vereinbarungssache.

Mag. Christian Wiesinger Morgengedanken, 21. - 27. 4. 2013

Das „Weinviertler Tischgebet“ – Botschafter für „Brot und Wein“

1.

Am kommenden Wochenende wird die niederösterreichische Landesausstellung eröffnet. Um „Brot und Wein“ geht es dabei – präsentiert werden Jahrtausende spannender Kulturgeschichte rund um diese grundlegenden Lebensmittel.

Bei „Brot und Wein“ denke ich als Pfarrer natürlich sofort an einen zentralen Inhalt des Christentums – Brot und Wein sind für uns in der Messe Zeichen der lebendigen Gegenwart Gottes in unserer Welt, seiner immer neuen Ankunft, Zeichen der Liebe, der Erlösung, der Freundschaft Gottes mit uns Menschen.

Die Gegenwart Gottes im Leben zu suchen ist ja immer spannend – ich finde Gott in allen Dingen, in allem, was das Herz anspricht und öffnet und weit macht. Und vieles davon entdecke ich im gemeinsamen Essen wieder: Die Gaben der Natur, Gemeinschaft, Freundschaft und Liebe, Kunst und Kreativität, aber auch Arbeit und Verantwortung für die Schöpfung und für Menschen, die hungrig sind.

So gesehen ist uns der Tisch des Lebens reich gedeckt, wir dürfen zugreifen und genießen.

2.

Einer der Botschafter der niederösterreichischen Landesausstellung ist das sogenannte Weinviertler Tischgebet. Es ist in vielen Teilen Österreichs bekannt, und hat im Weinviertel eine besondere Tradition. Ich möchte in den kommenden Tagen Gedanken zu diesem Gebet mit Ihnen teilen.

„Was aufgesetzt wird auf den Tisch“ – so beginnt das Gebet.

Ein gedeckter Tisch ist mehr als nur eine Vorbereitung zur Nahrungsaufnahme. Es ist eine eigene Art von Verheißung, sich zu Tisch setzen zu können, Grund zur Dankbarkeit und Freude. Die geschmückte Tafel gibt einen Vorgeschmack auf das, was kommen wird – Kerzen und Servietten, Teller, Gläser, Besteck, liebevoll hergerichtet. Das Tischgebet nimmt all das in den Blick: die schön gedeckte Tafel, die Gemeinschaft der Menschen, mit denen ich gerne esse, die Freude und den Genuss des erwarteten Mahls, das Geschenk, satt werden zu dürfen.

Das Wort „aufgesetzt“ wird von den Menschen bei uns aber auch noch in einer anderen Bedeutung gebraucht: für all das, was mir im Leben begegnet, was mir „aufgesetzt“ ist – und da sind nicht nur die süßen Dinge gemeint, die das Leben mir auftischt, sondern oft auch Bitteres und Herbes. So kommt vor dem Essen das ganze Leben in den Blick.

„Liebe deine Geschichte“, sagt Leo Tolstoi, „sie ist der Weg, den Gott mit dir gegangen ist.“

3.

„Was aufgesetzt wird auf den Tisch, das segne uns Herr Jesus Christ“ – so beginnt das sogenannte Weinviertler Tischgebet.

Für das Essen und das ganze Leben wird da um Segen gebetet.

Das ist für mich eine Bitte, dass mich das, was und wie ich esse, stärken und fördern möge, dass alles, was das Leben mir auftischt, schließlich zum Guten führt.

Die Bitte um den Segen macht mir aber immer auch bewusst, dass ich dankbar sein kann für alles, was ich da vor mir sehe und rieche und schmecke.

Im Segen treffen sich für mich das Bitten um, und die dankbare Aufmerksamkeit für: alles, was ich zu essen habe, sauberes Wasser und eine lebenswerte Umwelt. Ich bitte, dass das, was ich esse und trinke, mir gut tut und danke für eine gute Verdauung und Gesundheit. Ich nehme wahr, dass es ein Segen ist, wenigstens manchmal gemeinsam mit Menschen, die mir verbunden sind, essen zu können. Und ich nehme unsere Verantwortung in den Blick: wie ich mit den Gaben und der Schöpfung umgehe, und die Verantwortung für Menschen, die nichts zu essen haben oder keinen Platz, wo sie essen können.

Ich wünsche Ihnen heute Aufmerksamkeit und guten Appetit – für das Essen und für alles, was ein Segen ist!

4.

„Speis' uns, o Herr, mit deinem Wort“ lautet die dritte Zeile im sogenannten Weinviertler Tischgebet.

Über das unmittelbar nötige und leibhaftige Essen und Trinken hinaus öffnet diese Bitte die Tür zu all dem, was ich im Leben auch noch brauche. Das Bild von der „Speise des Wortes“ zeigt, dass es da ja noch mehr gibt als Essen und Trinken, dass Leben mehr bedeutet als nur das bloße Überleben. Es weist hin auf alle Lebensfragen und Antworten darauf, auf Sinn und Ziel des Lebens, auf jene Worte, die mir

Herausforderung und Mahnung sind oder Hoffnung und Trost geben, auf mitgeteilte Erfahrungen, an die ich mich halten kann, auf Worte der Bibel oder auf neue Ideen, die mich weiterführen. Und besonders dringend brauche ich alle Worte der Liebe, der Wertschätzung und Zuneigung.

Ich wünsche mir und Ihnen allen, dass wir heute so eine Speise eines guten Wortes genießen dürfen oder vielleicht selbst jemand anderem so ein göttlich gutes Wort sagen können.

5.

„Speis' uns, o Herr, mit deinem Wort, auf dass wir satt werden hier und dort.“ beten wir im sogenannten Weinviertler Tischgebet.

Satt werden können – das ist, recht betrachtet, ein Privileg, ein Grund zur Dankbarkeit. Satt werden können ist eine Freude, steht für Genuss und Lebenslust, gibt Kraft und Stärkung für neue Aufgaben und für den Lebensweg.

Satt sein weist hin auf das Glück der Zufriedenheit, das heißt: es geht mir gut, es fehlt mir nichts. Satt sein meint das Erleben von allem, was das Leben so schenken kann.

„Satt werden hier und dort“, damit werden in drei ganz einfachen Worten Lebenswelten aufgespannt: neben einem erfüllten Leben mit allem, was mein Leben hier auf dieser Welt ausmacht und lebenswert macht, eröffnet es noch eine Perspektive auf ein Leben nach dem Tod, und auf eine Erfüllung, die über jede irdische Sättigung hinausgeht: all den Hunger gestillt zu bekommen, wonach meine Sehnsucht auch dann noch verlangt, wenn hier, selten genug, schon alles gut ist. Diesen österlichen Gedanken möchte ich heute in meinen Tag mitnehmen.

6.

„O lieber Herr, du wollest uns geben nach dieser Welt das ewige Leben. Amen.“, so schließt das Weinviertler Tischgebet.

Beim täglichen Beten wird das wohl kaum jemandem immer bewusst, aber in den einfachen Worten des alten Tischgebetes wird immer auch die Grenze des Lebens und was danach kommt in den Blick genommen und nicht nur Nahrung und Leben hier. Damit es mir wirklich gut gehen kann, muss ich auch rechtzeitig meine Grenzen erkennen – beim Essen und im Leben. Und ich darf sehen: eine Grenze ist nicht nur ein Ende, sondern hat auch ein „drüben“.

Jedes gelungene Essen ist nicht nur gut gekocht, sondern es kann auch ein

Vorgeschmack auf ein kommendes, ganz erfülltes Leben sein.

Das Bild vom himmlischen Hochzeitsmahl greift das auf, was wir manchmal so fröhlich erleben dürfen: die unbeschwerte Freude eines Festes, dass genug für alle da ist und noch mehr, Gemeinschaft und Zusammengehörigkeit in der Familie und darüber hinaus, Ausblick auf ein ganzes gemeinsames liebevolles Leben, Offenheit und Neubeginn.

7.

Zum sogenannten „Weinviertler Tischgebet“ gibt es noch eine interessante Vorgeschichte: Vier der sechs Zeilen des Textes bilden ursprünglich die zweite Strophe eines Liedes, das in den 30er- oder 40erjahren des 16. Jahrhunderts vom Theologen, Dichter und Reformator Erasmus Alber geschrieben wurde, und sich noch heute im evangelischen Gesangbuch findet.

Die erste Strophe dieses Liedes lautet: „Wir danken Gott für seine Gaben, / die wir von ihm empfangen haben, / und bitten unsern lieben Herrn, / er woll hinfort uns mehr beschern.“

Wahrscheinlich war das Gebet schon damals auch im Weinviertel bekannt, und wurde, trotz aller geschichtlichen Veränderungen, offenbar immer weiter gegeben. So schwingt beim Tischgebet also unbewusst auch die Verbundenheit der Kirchen und ihrer Traditionen mit. Tiefer zu sehen und unter der Oberfläche das Gemeinsame zu entdecken – auch das ist etwas, das an einen gemeinsamen Tisch zusammenführt und wirklich sättigt.

Weinviertler Tischgebet:

**Was aufgesetzt wird auf den Tisch,
das segne uns, Herr Jesus Christ.**

**Speis uns, o Herr, mit deinem Wort,
auf dass wir satt werden hier und
dort.**

**O lieber Herr, du wollest uns geben
nach dieser Welt das ewige Leben.**

Amen.



**SCHLOSS
Großrußbach**
KURSE · SEMINARE · TAGUNGEN
WWW.BILDUNGSHAUS.CC
Bildungshaus Schloss Großrußbach
der Erzdiözese Wien
2114 Großrußbach, Schlossbergstr. 8
Tel. 02263/66 27, Fax 02263/66 27 43

Aktuelles aus dem Bildungshaus

Nehmen Sie an den **Höhepunkten** teil!

Die kommenden Sommer- und Herbstwochen bringen einige Höhepunkte im Jubiläumsjahr des Bildungshauses. Nehmen Sie in Großrußbach daran teil! Erstmals findet der **Bibel-Weg** mit

Bibeltheater, Vorträgen und Bibel-Pilgerweg statt. Am **18. August** wird um **10:00 Uhr** live der Radiogottesdienst aus Großrußbach übertragen und am **25. Oktober** feiern wir „**60 Jahre Bildungshaus**“ mit Festgottesdienst und Buchpräsentation ab 18:00 Uhr im Bildungshaus und Pfarrkirche.



Am Samstag, **7. September** lädt der Verein zu einem Pilgerweg von Ulrichskirchen nach Großrußbach ein! Begleiten Sie uns, nehmen Sie teil an den vielen Angeboten – es lohnt sich wirklich!

*Franz Knittelfelder, Direktor – Susanne Benold, Wirtschaftsleiterin
Prälat Dr. Matthias Roch, Geistlicher Assistent*

Auszug aus unserem Terminkalender:

Bitte anmelden unter 02263 6627!

Mo., 1.7., 9:00 – Fr., 5.7., 18:00 Krippenbauwoche mit Ing. Walter Senftleben
Fr., 5.7., 17:00 Ausstellung mit Krippensegnung mit Dr. Matthias Roch

Di., 30.7., 18:00 – Sa., 3. 8., ca. 19:00 **Bibelweg** im Weinviertel mit BV Stephan Turnovszky, Prälat Matthias Roch
Di., 30.7., 20:00 **„Bühne frei für die Bibel“** – bibl. Theater mit Franz Strasser in der Pfarrkirche
Mi., 31.7., 9:15 Vortrag – *willhaben.at* von Msgr. Dr. Franz Ochenbauer
Mi., 31.7., 14:30 bis 17:00 offene Angebote mit Pilgerwanderung nach Weinsteig
Do., 1.8., 9:15 Vortrag – *ins Zentrum rücken* von Dr.in Veronika Burz-Tropper, UNI Innsbruck
Fr., 2.8., 9:15 Vortrag – *die Welt bereichern* von Dr.in Veronika Burz-Tropper, UNI Innsbruck
Fr., 2.8., 15:00 bis 18:00 Kindergruppen- und Familienbibelnachmittag
Sa., 3.8., 10:00 Abfahrt mit dem Bus nach Ravelsbach / Dekanat Sitzendorf
dort: Kirchenführung, einfaches Mittagessen, 13:00 Ravelsbacher Bibelweg (Erstbegehung und Segnung des neuen Bibelwegs rund um die Pfarrkirche in Ravelsbach mit BV WB DI Mag. Stephan Turnovszky – ca. 6 km)
17:00 festliche Eucharistiefeier in der Pfarrkirche zum Abschluss des Bibelwegs! anschl. „Wein und Brotfest“

So., 11.8., 10:30 – So., 18.8., 12:00 **Jugendsingwoche** 2013 mit Oliver Stech und Team
So., 18.8., 10:00 **Radiogottesdienst** im Ö-Regional live mit Dr. Matthias Roch, Chor der Jugendsingwoche
Mi., 21.8., 11:00 – So., 25.8., 12:00 **Familienmusiktage** mit Johannes und Evi Kerschner und Team
Mi., 4.9., 9:30 – 11:00 „Wirbelsäulengymnastik“ regelmäßige Gruppe mit Margarethe Hofer
Sa., 7.9., 9:00 **„Pilgerwanderung** von Ulrichskirchen nach Großrußbach“ mit Prälat Dr. Matthias Roch und Team
Fr., 13.9., 17:00 – Sa., 14.9., 17:00 **„Mein Körper als Instrument“** Sing und Chorsemnar mit Dr.in Maria Gager
Fr., 13.9., 19:00 – So., 15.9., 13:00 **„Spuren – Unterwegs sein – Begegnung – Wandel“** mit Dr.in Gabriele Wosien
Sa., 14.9., 9:00 – 17:00 **„Eheseminar“** mit August und Maria Tiefenbacher
Do., 19.9., 19:30 – 21:00 **„Suizid – Trauer der Hinterbliebenen“** – Gesprächsgruppe mit Rita Haller-Kerschbaum
Fr., 27.9., 18:00 – So., 29.9., 17:00 **„Cursillo Vertiefungstage“** mit Peter Hans Siwatz
Sa., 28.9., 9:30 – 17:30 **„Lebenslust und Farbenzauber“** mit Mag. Andreas Schelakovsky
Mo., 30.9., 19:00 Glaubensgespräch „Schöpfung – eine Verantwortung (auch) für Christen?“ mit Dr. Matthias Roch
Fr., 4.10., 16:30 **„Vernissage“** menschlich-keiten – Ausstellung von Anna Maria Voboril, Mag.a Teresa Voboril
Fr., 4.10., 18:00 **„Theologisches Umweltgespräch“** BV DI Stephan Turnovszky, Landesrat Dr. Stephan Pernkopf
Fr., 4.10., 16:00 – Sa., 5.10., 16:30 **„Körpersprache – Ausdruck innerlicher Befindlichkeit“** mit Jean-Jacques Pascal
Sa., 5.10., 10:00 – So., 6.10., 13:00 **„Tänze aus Russland und der Ukraine“** mit Hennie Konings
Fr., 11.10., 18:00 – So., 13.10., 13:00 **„Das andere Singen“** – Seminar mit Helena Ender und Ted Pawloff (**NEU !!**)
Di., 15.10., 18:30 – 21:00 **„Nein aus Liebe“** mit Linda Syllaba
Di., 22.10. 9:00 – 11:00 **„Lima“** – Übungsgruppe mit Brigitte Grinner
Di., 22.10., 19:00 Kabarettabend „Herzlich willkommen“ mit Gerold Rudle
Fr., 25.10., 18:00 60 Jahre Bildungshaus: **Festgottesdienst** – Festakt mit BV WB DI Mag. Stephan Turnovszky

cursillo-Gottesdienste am 13.9.2013 und 11.10.2013 jeweils Freitag um 19:00 in der Kapelle

und viele weitere Termine online auf

www.bildungshaus.cc

Bestellen Sie unseren vierzehntägigen Newsletter auf www.bildungshaus.cc !

Pfarrerausflug

Samstag, 28. September

Abfahrt um 6:00 Uhr

Rückkunft: ca. 19:00 Uhr

Programm:

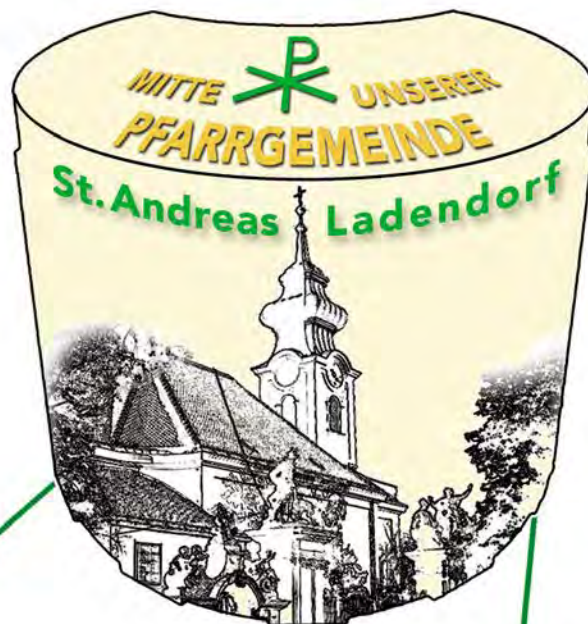
Gaming, Göstling/Ybbs und Lunz am See
mit einer Schifffahrt am Lunzer See



(Nähere Informationen entnehmen Sie bitte der Gottesdienstordnung Mitte August)

Sonntag, 1. September
um 9:30 Uhr

im Pfarrgarten Ladendorf



HERZLICHE
EINLADUNG
ZUM



Kommunionhelferdienst

Wir freuen uns, dass wir in unseren Pfarren sieben neue Kommunionhelferinnen bzw. -helfer willkommen heißen dürfen und wünschen Ihnen für diese Aufgabe Gottes Segen!

Pfarre Niederleis



Mein Name ist Ingrid Steindorfer, ich bin Pfarrgemeinderätin und arbeite, schon seit vielen Jahren in verschiedenen Bereichen, sehr gerne in der Pfarre mit. Um unser Kommunionhelfer-Team (Helmut Bauer, Hedwig Menzl und Leopold Rötzer) zu unterstützen, haben Karin Palata und ich uns für diese ehrenvolle Aufgabe bereit erklärt. Karin ist 21 Jahre alt, ebenfalls Pfarrgemeinderätin und leitet mit viel Engagement unsere Ministrantengruppe. Nach der Ausbildung und der Beauftragung zur Kommunionsspendung durften wir zum ersten Mal in der Gründonnerstagsmesse unserem Herrn Dechant helfen, die hl. Kommunion zu reichen. Es ist ein schöner, verantwortungsvoller Dienst, der uns auf besondere Weise mit der Kirche verbindet.

Ingrid Steindorfer

Pfarre Herrnleis

Auch von der „liturgischen Front“ gibt es aus Herrnleis etwas zu berichten. Thomas Ludwig unterstützt nun Walter Kutschera und Franz Nekham. Damit stehen in Herrnleis drei Kommunionhelfer im Dienst der kirchlichen Gemeinschaft und dürfen bei den Gottesdiensten unterstützen.

Thomas Ludwig

Pfarre Ladendorf

Für die Pfarre Ladendorf wurden Gerlinde und Gottfried Ekel, Leopold Hofmann und Christian Sparrer von unserm Bischofsvikar zur Kommunionsspendung beauftragt. In einer eingehenden Vorbereitung im Bildungshaus Großrußbach erfuhren wir viel Interessantes über das Verständnis der Eucharistie, den historischen Hintergrund, die kirchenrechtlichen Grundlagen, die Spiritualität und die Grundhaltung für den Kommunionhelferdienst. Somit durften wir nicht nur die einzelnen Elemente der Kommunionsspendung üben, sondern bekamen auch den spirituellen "Background" mit auf den Weg.

Die praktische Umsetzung folgte sogleich in den Osterfeiertagen, unser erster "Einsatz", gleich bei hohen liturgischen Feiern.

Uns ist bewusst, dass die Spendung der Kommunion nicht nur die Verteilung ungesäuerten Brotes und einfachen Weines darstellt, sondern vielmehr die Übergabe des Leibes und Blutes Christi bedeutet. In einer Form die wir einfachen Christen nicht vollständig erfassen können, weshalb wir es als "Geheimnis des Glaubens" bezeichnen. Beim Empfang der Kommunion sind wir so eng mit Christus verbunden wie sonst nie. Dass wir in diesem Moment Werkzeug Gottes sein dürfen, erfüllt uns mit Stolz und Ehrfurcht. Wir werden unser Bestes geben, um diesen Dienst mit der gebührenden Würde und Demut auszuüben.

Christian Sparrer



Foto: Karl Unger



Mostheuriger

im Ladendorfer Pfarrgarten (bei Schlechtwetter im Pfarrstadl)
Musikalische Umrahmung: Big Band des Musikvereins Ladendorf
Sonntag, 30. Juni ab 15:00 Uhr



Foto: Karl Unger

Monatswallfahrt Karnabrunn

Sonntag, 28. Juli
Sonntag, 25. August
Sonntag, 29. September
Jeweils um 18:00 Uhr

Hubertusmesse

beim Jagdhaus Ladendorf
Musikalische Umrahmung:
Zayataler Jagdhornbläser
Donnerstag, 15. August um 9:30 Uhr

Festmesse zum Kirito

in Herrnleis
Sonntag, 25. August um 9:30 Uhr

Ferienspiel der Pfarre Ladendorf

Mittwoch, 28. August um 16:00 Uhr

Pfarrfest

im Pfarrgarten Ladendorf
Sonntag, 1. September um 9:30 Uhr

Eröffnung und Segnung des neuen Feuerwehrhauses

in Garmanns
Samstag, 7. September um 16:00 Uhr

Wallfahrtstage Oberleis

7., 8., 14. und 15. September

Dankmesse „Runde Geburtstage“

in der Pfarrkirche Ladendorf
Samstag, 14. September um 17:00 Uhr

12. Kürbisfest

Seniorenbund Ortsgruppe Niederleis
im Pfarrgarten Niederleis
Sonntag, 15. September ab 14:00 Uhr

Pfarrausflug unserer Pfarren

nach Göstling/Ybbs und Lunz am See
Samstag, 28. September ab 6:00 Uhr

Dekanatsmännermesse

in Gnadendorf
Freitag, 4. Oktober um 19:00 Uhr

Pfarrfrühschoppen

im Ladendorfer Pfarrstadl
Sonntag, 6. Oktober ab 10:30 Uhr

Unser Herr Pfarrer ist auf Urlaub

vom 22. Juli bis 9. August



Was los g'west is'

in unseren Pfarrgemeinden



Februar 2013

1. Dekanatsmännermesse in Merkersdorf
- 2./3. Messfeiern mit Blasiussegen in Herrnleis, Ladendorf und Niederleis
11. gemütliches Treffen der Kirchenreinigungsdamen in Ladendorf
13. Aschenkreuzausteilung in allen Pfarrkirchen und Kapellen, im Kindergarten Niederleis und den Volksschulen in Niederleis und Ladendorf jeden Mittwoch in der Fastenzeit Morgenlob in Ladendorf
14. Krankenkommunion mit Aschenkreuz in Herrnleis und Ladendorf, Valentinstagsbriefe austeilern in Ladendorf, Lektorenschulung in Ladendorf
15. Krankenkommunion mit Aschenkreuz in Niederleis
16. u. 23. Sachspenden-Sammlung der Firmkandidaten für die Tafel Österreich beim ADEG in Ladendorf und beim Menzl in Niederleis
16. Messfeier zum Familienfasttag mit anschließendem Suppenessen in Herrnleis
17. Messfeier mit Vorstellung der Erstkommunionkinder in Niederleis, Kreuzwegandachten in Garmanns, Herrnleis, Niederleis und Nodendorf, in Ladendorf gestaltet von der Theatergruppe und dem Kirchenchor, Bußfeier mit Beichtgelegenheit in Eggersdorf
19. jeden Dienstag in der Fastenzeit Fastengebet in Eggersdorf
20. Bußfeier mit Beichtgelegenheit in Nodendorf
21. Bußfeier mit Beichtgelegenheit in Pürstendorf
22. Bußfeier mit Beichtgelegenheit für die Firmkandidaten, Paten und Eltern in Ladendorf
24. Messfeier zum Familienfasttag mit anschließendem Suppenessen in Ladendorf, Kreuzwegandachten in Eggersdorf, Herrnleis, Ladendorf, Niederleis, Nodendorf und Pürstendorf, Bußfeier mit Beichtgelegenheit in Garmanns
26. Elternabend der Erstkommunionvorbereitung in Ladendorf
28. Lektorenschulung in Ladendorf
7. Lektorenschulung in Ladendorf
8. Dekanatsjugendkreuzweg in Ernstbrunn
9. Messfeier mit Krankensalbung in Niederleis
10. Bußfeier mit Beichtgelegenheit in Niederleis, Erstbeichtfest der Erstkommunionkinder in Niederleis, Kreuzwegandachten in Eggersdorf, Garmanns, Herrnleis und Nodendorf, Kinderkreuzweg in Ladendorf
13. PGR-Sitzung in Ladendorf
14. Weinviertelakademie „Brot und Wein“ im Bildungshaus
15. Liturgieseminar „Halleluja“ im Bildungshaus
16. Messfeier zum Familienfasttag mit anschließendem Suppenessen in Niederleis
17. Bußfeier mit Beichtgelegenheit in Ladendorf, Erstbeichtfest der Erstkommunionkinder in Ladendorf, Kreuzwegandachten in Eggersdorf, Garmanns, Helfens, Herrnleis, Niederleis und Nodendorf
18. Beichtgelegenheit in der Volksschule Ladendorf
19. vorösterliche Schulmesse der Volksschule Niederleis, Frühjahrsputz am Kirchenberg in Ladendorf
20. vorösterliche Schulmesse der Volksschule Ladendorf
21. Frühjahrsputz in der Pfarrkirche Ladendorf
22. Dekanatskreuzweg in Pyhra
24. Bußfeier mit Beichtgelegenheit in Herrnleis, Kreuzwegandachten in Eggersdorf, Garmanns, Ladendorf, Niederleis und Nodendorf
25. Ölweihmesse im Stephansdom
26. Krankenkommunion in Herrnleis und Ladendorf
27. Krankenkommunion in Niederleis, Frühjahrsputz in der Pfarrkirche Herrnleis
28. Liturgie des Hohen Donnerstag mit anschließender Ölbergandacht in Herrnleis, Niederleis und Ladendorf
29. Anbetung und Feier vom Leiden und Sterben Christi in Herrnleis und Niederleis, Kreuzwegandacht, anschließend Anbetung und Feier vom Leiden und Sterben Christi in Ladendorf
30. Anbetung und Feier der Osternacht in Herrnleis, Ladendorf und Niederleis
31. Hochamt mit anschließender Speisesegnung in Niederleis, Hochamt mit Kinderwortgottesfeier, musikalisch gestaltet vom Kirchenchor, mit anschließender Speisesegnung und Ostereiersuche für Kinder im Pfarrgarten Ladendorf, Hochamt mit Prozession in Herrnleis

März 2013

1. Weltgebetstag der Frauen in Niederleis, Dekanatsmännermesse in Ladendorf
2. Workshop der Firmvorbereitung in Ladendorf
3. Kreuzwegandachten in Eggersdorf, Garmanns, Herrnleis, Ladendorf, Niederleis und Nodendorf, Bußfeier mit Beichtgelegenheit in Helfens, Einkehrtag für Kommunionhelfer und Wortgottesleiter im Bildungshaus

April 2013

2. Seniorennachmittag im Pfarrstadl Ladendorf
5. Dekanatsmännermesse in Karnabrunn
7. Messfeier mit Segnung der restaurierten Veteranenfahne des ÖKB Ladendorf
10. Priestertag mit Kardinal Dr. Christoph Schönborn in Ladendorf
13. Workshop der Firmvorbereitung in Ladendorf
17. Dekanatsfrauenmesse in Gnadendorf
18. PGR-Sitzung in Herrnleis
24. Prozession und Messfeier bei der Markuskapelle in Ladendorf
25. Festmesse zum Patrozinium in Pürstendorf mit Wallfahrern aus Niederleis, Herrnleis und Ladendorf
28. Florianimesse mit Fahrzeugsegnung in Niederleis, Monatswallfahrt in Karnabrunn
29. Redaktionssitzung für den Andreasboten

Mai 2013

1. Bittprozession und Messfeier in Herrnleis
3. Maiandacht in Nodendorf, Dekanatsmännermesse in Maisbirbaum
4. Florianimesse in Ladendorf
5. Firmung mit Dr. Rudolf Prokschi in Ladendorf, Dekanatsmaiandacht in Ernstbrunn
6. Bittprozession und Messfeier in Eggersdorf (mit Garmanns)
7. Bittprozession und Messfeier in Ladendorf
9. Messfeier mit Radioübertragung in Niederleis, Maiandacht in Pürstendorf

12. Erstkommunion und Maiandacht in Ladendorf
13. Maiandacht in Garmanns
17. Maiandacht in Nodendorf
18. Maiandacht in Niederleis
19. Pfingstfestmesse im Festzelt, musikalisch gestaltet vom Kirchenchor in Ladendorf, Maiandacht in Helfens
20. Erstkommunion in Niederleis, Maiandacht mit Pfarrkaffee in Eggersdorf
24. Informationsabend für die Lourdesreise in Ladendorf
26. Maiandacht mit Pfarrkaffee in Herrnleis, Monatswallfahrt in Karnabrunn
30. Messfeier mit Fronleichnamsprozession mit Dr. Ewald Huscava in Ladendorf, anschließend Agape, Messfeier mit Fronleichnamsprozession in Herrnleis und Niederleis
31. Maiandacht in Nodendorf

Juni 2013

2. Messfeier in Ladendorf, musikalisch gestaltet vom Musikverein Ladendorf zum Tag der Blasmusik
3. 7. Pfarreise nach Lourdes
7. Dekanatsmännermesse in Wenzersdorf
8. Gedenkmesse des Bikerclubs für Diakon Johann Lorenz in Ernstbrunn
9. Dekanatssternwallfahrt nach Oberleis, Festmesse und Andacht mit sakramentalen Segen in Oberleis

DEKANAT**Dekanatsmaiandacht**

Am ersten Sonntag im Mai freuen wir uns auf diese schöne Marienandacht. Doch auch heuer war das Wetter am Morgen sehr besorgniserregend. Am Abend konnten wir jedoch getrost und besinnlich in der Bründlallee in Ernstbrunn singen und beten.

Das Thema: Wer bist du, Maria?

wurde vom Dekanatsteam vorbereitet, die Singgemeinschaft geleitet von Frau Sonja Meißl unterstützte musikalisch, Lisa begleitete am Key-Bord. Herr Prälat Dr. Matthias Roch feierte mit uns und sprach zum Thema.

Mit einigen Bitten kamen wir und riefen zu Maria: Wenn unser Glaube schwach wird.

Wenn unsere Hoffnung verloren geht.

Wenn unsere Liebe schwindet.

Wenn wir den Sinn des Lebens verlieren. ...

Alle sind herzlichst eingeladen im nächsten Jahr Bitten mitzubringen und vorzutragen.

Edith Sterovsky

Dekanatssternwallfahrt

Am 11. Oktober 2012 hat Papst Benedikt XVI. das "Jahr des Glaubens" eröffnet. Dieser Tag war zugleich der 50. Jahrestag des Beginns des Zweiten Vatikanischen Konzils (1962) und der 20. Jahrestag des Erscheinens des Weltkatechismus (1992). Dauern wird dieses Jahr bis zum 24. November, dem Christkönig-Sonntag. An diesem Tag wird auch das Neue Gotteslob eingeführt werden. Wir sind jetzt also mitten im Jahr des Glaubens. Glauben können und glaubend zu leben ist nicht selbstverständlich - es ist ein großes Geschenk.

Bei der diesjährigen Dekanatssternwallfahrt am 9. Juni haben wir uns Gedanken über "Meine Tür zum Glauben" gemacht!

Michaela Zeiler



Foto: Leopold Hofmann

EGGERSDORF

Ratschen

Marlene Ullmann,
Lisa Stacher,
Nadja Koller,
Desire Weber,
Jakob Nemetz,
Andreas und Leon Borovnjak,
Martin Seidenglanz

Foto: Helmut Nemetz



Maiandacht



Es war trotzdem eine sehr schöne Andacht. Wir sangen Lieder, beteten um die Fürsprache Mariens und weihten ihr wieder unsere Augen, Ohren und Mund. Wir danken allen die gebacken haben und die Getränke gebracht haben. Wir danken allen die gekommen sind, besonders den auswärtigen Gästen, die mit uns gefeiert haben.

Text: Monika Nemetz
Fotos: Helmut Nemetz

In Eggersdorf feierten wir die Maiandacht wieder am Pfingstmontag. Da es sehr bewölkt war verlegten wir sie ins Feuerwehrhaus, denn wir waren erst ein paar Tage zuvor - beim Bittgang auf den Garmannser Berg - nass geworden.



LADENDORF

Fastensuppenessen der katholischen Frauen unter dem Motto TEILEN MACHT STARK

Die Katholische Frauenbewegung in Österreich hat wieder zur Aktion Familienfasttag eingeladen. Mit Suppenessen-Aktionen und Spenden werden Frauen in aller Welt unterstützt. Jährlich werden so 130 Projekte zur Förderung der Frauen unterstützt.

„Setzen Sie bitte ein Zeichen der Solidarität, seien Sie Gast in unserer Pfarre“ lautete auch heuer wieder das Motto beim traditionellen „Suppe-Essen“ und „Schnitzel zahlen“.

Wieder luden die katholischen Frauen Ladendorfs am Sonntag, den 24. Februar 2013 zum traditionellen Fastensuppenessen ein. Ein eingespieltes Köchinnen-Team produzierte 9 verschiedene, köstliche Suppen.

Bei unwirtlichem Wetter, Eis und Schnee hielt so manchen Besucher ab, kamen trotzdem sehr viele „Stammgäste“. Sie nützten die Gelegenheit, nach der Sonntagsmesse im Pfarrsaal Suppen für diesen guten Zweck zu verkosten. Und auch gerne eine entsprechende Spende in die „Box“ zu werfen.

Ein herzliches Vergelt's Gott allen Besuchern und dem Suppen-Team die auch heuer den Familienfasttag unterstützten.

Dank aller konnten in diesem Jahr 464,- Euro an die kfb-Aktion als Spende überwiesen werden.

Karl Unger



Karin Steinberger hat die praktischste Lösung zur gemeinsamen Suppenauswahl mit Kim getroffen. Die interessierte Tochter begutachtet das vielseitige Suppenangebot und Mama Karin hat Teller und Löffel bereits in der freien Hand zum Suppenempfang im Ladendorfer Pfarrsaal.

Texte und Fotos: Karl Unger



Das priesterliche „scharfe Gewürz mit der Zahnstocher-Spachtel“ hatte Dechant Walter Pischiak natürlich wieder dabei. Das Suppenteam (heuer leider nicht komplett am Bild) v. l.: Maria Wegerth, Angela Pfann, Dechant Pischiak, Frieda Unger und Elisabeth Ecker (Herta Bacher, Helene Feilhammer, Traude Lehner, Andrea Rupp und Eva Weigl konnten bei „der Suppenausgabe“ leider nicht dabei sein).

Ratschen

Auch die Ladendorfer Ratscherinnen und Ratscher hielten den Wetterkapiolen stand! Am Foto eine Gruppe davon. Danke ALLEN!

Foto: Helga Pernold



Osternesterlsuche

Auch heuer fand am Ostersonntag nach der Heiligen Messe die Osternesterlsuche der Pfarre Ladendorf statt.

Trotz des schlechten Wetters konnten alle Kinder ihr Nesterl im Pfarrstadl finden und es mit nach Hause nehmen.

Der Osterhase freut sich schon auf das nächste Jahr und hofft, die Nesterl dann wieder im Garten verstecken zu können.

Text und Foto: Andrea Prenner



Firmung

Am 5. Mai war es wieder so weit, 16 Jugendliche sagten bewusst „ja“ zu Gott und bekannten sich in Ladendorf vor der Gemeinde zu ihrem Glauben.

Die Jugendlichen haben sich gezielt auf die Firmung vorbereitet. Sie erfuhren, dass Gottes Geist nicht für besondere Menschen reserviert ist, sondern jeden beleben will, der sich ihm öffnet. Er schenkt jedem seine besondere Begabung: einen lieben Brief schreiben, einen Menschen trösten, Neues erfinden, Gemeinschaft stärken ...



Foto: Sandra Berger

Alle Sakramente haben mit dem Heiligen Geist zu tun, ganz besonders aber die Firmung. Wer sich firmen lässt, sagt damit der Gemeinde: „Ich möchte mit euch den Weg weitergehen, der mit meiner Taufe begonnen hat.“

Domkapitular Dr. Rudolf Prokschi salbte die Jugendlichen mit Chrisam, dem heiligen Öl. Er sprach jeden mit seinem Namen an: „Sei besiegelt durch die Gabe Gottes, den Heiligen Geist. Der Friede sei mit dir.“

Dieses Siegel macht die Mitgliedschaft der Firmjugendlichen in der Kirche vollkommen. Mit den Talenten, die wir vom Geist empfangen, sollen wir die Kirche mitgestalten. Mit dem Leben, das der Geist uns schenkt, sollen wir die Kirche lebendig machen.

Die Firmbegleiter und Dechant Walter Pischtiak wünschen allen Neugefirmt den Mut, die Kirche lebendig zu machen!

Helga Klinghofer

Die Feier der Erstkommunion ...

... am diesjährigen 7. Sonntag der Osterzeit, dem 12. Mai, lenkte unseren Blick im „Jahr des Glaubens“ auf das Symbol der Freundschaft. „Freundschaft mit Jesus“ war nicht nur das Motto für den Erstkommuniongottesdienst, sondern für die gesamte Erstkommunionvorbereitung überhaupt, die sich über einen Zeitraum von November 2012 bis zur Erstkommunion erstreckte.



Foto: Christian Sparrer

Das mag sich für manche nach „viel“ anhören, aber eigentlich ist diese Vorbereitungszeit immer mehr von Nöten, wenn man bedenkt, wie wenige Menschen noch etwas mit dem großen Geschenk der Eucharistie anfangen können, das uns in jeder Heiligen Messe geschenkt wird. Jesus schenkt sich uns vor allen Dingen in dem kleinen, unscheinbaren Zeichen des Brotes in unseren Händen.

Nur wer den Herrn in sein Leben einlässt, ja noch mehr ihm sein Leben überlässt, der wird auch in den Stürmen des Lebens nicht untergehen. 8 Mädchen und Buben aus unseren Pfarren empfangen zum ersten Mal die Heilige Kommunion. Es war ein schönes berührendes Fest.

Danke schön und Vergelt's Gott! allen die bei der Erstkommunionvorbereitung mitgeholfen haben.

Helga Klinghofer

Florianifeier

Am 4. Mai feierten die Feuerwehrmitglieder des Unterabschnittes Ladendorf beim Feuerwehrhaus in Ladendorf den Hl. Florian - ihren Schutzpatron.

Rund 80 Feuerwehrmitglieder feierten mit der zahlreich anwesenden Ortsbevölkerung die Heilige Messe, die vom Feuerwehrkurat Msr. Walter Pischtia zelebriert wurde. Im Zuge der Heiligen Messe wurden sechs Mitglieder vom Unterabschnittsfeuerwehrkommandanten HBI Alexander Schmidt angelobt, darunter eine Ladendorferin: Birgit Ruschka.

Zwei Feuerwehrkameraden erhielten das Ehrenzeichen für 70-jährige Tätigkeit des NÖ Landesfeuerwehrverbandes: Leopold Koller und Leopold Nissler. Wir gratulieren herzlich!

Alex Schmidt



Foto: Christian Sparrer

Fronleichnam

Trotz des grauen Himmels starteten wir am Fronleichnamstag um 9:00 Uhr unsere diesjährige Feier mit dem Zelebrenten Domprediger Dr. Ewald Huscava. Wir versammelten uns bei Familie Weigl in der Derschstraße und gingen nach der Begrüßung und Eröffnung des Gottesdienstes weiter zum 2. Altar bei Familie Sparrer, wo wir den Wortgottesdienst feierten und eine mitreißende Predigt verfolgen konnten. Über die neu renovierte "Zeiler-Kapelle" (geschmückt für diesen Tag von Rudolf Pertak), wo wir die Eucharistie feierten, ging es weiter zum Feuerwehrhaus, wo die Ortssegnung stattfand. Das Wetter hielt fast stand. Im Anschluss gab es noch eine kleine Agape. Danke allen, die die Altäre, aber auch die Häuser schön geschmückt haben.

Text und Foto: Michaela Zeiler



HERRNLEIS

Fastensuppenessen

Das erste Fastensuppenessen in Herrnleis am 17. Februar wurde zum vollen Erfolg. Es musste sogar ein weiterer Tisch kurzfristig vorbereitet werden, um allen „Unterstützern“ der „Aktion Familienfasttage“ ausreichend Platz bieten zu können.



Klementine NEKHAM,
Mag. Birgit REISINGER,
Gertraud SCHNEIDER,
Roswitha NEKHAM,
Renate RIEPL und
Brigitte KRAFT (v.l.n.r.)

Unser Herr Dechant Msgr. Walter Pischtiak machte im Rahmen der Messe auf diese Aktion mit dem Hinweis „eine Suppe essen – ein Schnitzel bezahlen“ aufmerksam. Ganz besonders wird an dieser Stelle den erfahrenen und ausgezeichneten Köchinnen gedankt.

Es gab sieben verschiedene Suppen und nach einhelliger Meinung wurden jeder Köchin mindestens zwei „Hauben“ ehrenhalber verliehen.

Diese Aktion „Familienfasttage“ wird unter dem Aspekt des weltweiten Teilens von der „Katholischen Frauenbewegung Österreichs“ kurz „kfb“ organisiert und unterstützt. Diese Aktion dient unter anderem dazu, die Lebensbedingungen von Frauen in der „Dritten Welt“ zu verbessern und das „entwicklungspolitische Bewusstsein“ zu bilden. Denn auch wenn die „Dritte Welt“ geographisch weit weg ist, so ist sie uns doch auch ganz nah, wenn man sich die Menschen ansieht die Jahr für Jahr in unserem Land Sicherheit und Schutz suchen.

Durch die Spenden kam ein Betrag von 260,00 € zusammen. Dafür ein herzliches „Vergelt's Gott“.

Ratschen

Auch heuer wurden in der Osterzeit die Glocken durch die Ratscherkinder ersetzt. Mit viel Freude und Einsatz haben sich selbst die Jüngsten schon zu früher Morgenstunde aufgerafft und dem widrigen Wetter getrotzt und sind mit ihren geschmückten Ratschen in zwei Gruppen durch Herrnleis gegangen. Dafür wird ihnen auch an dieser Stelle recht herzlich gedankt.

Fronleichnam

Die Fronleichnamsprozession in Herrnleis musste leider in die Kirche verlegt werden. Es wurde zwar schönes Wetter vom Herrn Dechant am Wochenende davor „bestellt“, aber es hat leider nicht bis zum Nachmittag gereicht. Der Freude an der Messe tat dies aber keinen Abbruch und so wurde das Hochfest in der Kirche St. Nikolaus gefeiert. Anschließend wurde noch zur Agape im Dorfzentrum/FF-Haus geladen und es fanden sich derart viele Herrnleiserinnen und Herrnleiser ein, dass alle Tische besetzt waren. Durch den Einsatz vieler „backender“ und „kochender“ Hände konnten verschiedenste Aufstriche und Mehlspeisen, die allesamt keinen Vergleich scheuen mussten, „unter die Leute“ gebracht werden. Für diesen Einsatz an der kirchlichen Gemeinschaft darf auf diesem Weg abermals ein kräftiges „Vergelt's Gott“ ausgesprochen werden.

Bild und Texte: Thomas Ludwig

Pfarrreise nach Lourdes vom 3. bis 7. Juni

Nun kam die Reise doch zu stand, wenn auch anders als geplant.

Statt acht Tag sind's nur fünf geworden, doch das macht uns keine Sorgen.

Nach einem Streeptease am Flughafen in Wien, waren wir endlich im Flugzeug drin.

Beim Umstieg von Paris nach Toulouse war der Weg etwas lang und langsam wurde uns schon bang.

Angekommen mit Verspätung in Toulouse, wartete bereits der Bus.

Nach ca. zwei Stunden Fahrt erreichten wir endlich Lourdes und uns ging es noch immer gut.

Dienstag bei wunderschönem Wetter, durften wir die Stadt Lourdes erkunden und wandelten auf Bernadettes Spuren.

Unsere liebe Reiseleiterin hat uns bestens informiert und viel erzählt und immer die richtigen Worte gewählt.

Nachmittags waren die Pyrenäen angesagt, eine Wanderung haben wir keine gewagt.

Die Fahrt in das Dörfchen Gavarnier war wundervoll, die Aussicht auf die schneebedeckten Berge und Wasserfälle einfach toll.

Am Mittwochvormittag besuchten wir die internationale Messe in der modernen Unterkirche, es war erstaunlich, denn wir trafen sehr viel Jugendliche.

Überwältigend sind diese Menschenmassen, man kann es kaum in Worte fassen.

Nachmittags war ein Ausflug geplant, wir waren schon alle sehr gespannt.

Die Basilika St. Just war unser erstes Ziel, mit dem Audioguides in der Hand, erfuhren wir über die Entstehung und Geschichte sehr viel.

Die nächste Basilika St. Bertrand wurde zu Ehren des Bischofs erbaut, und wieder informierten wir uns mit dem Audioguides über die Gründung und haben alles genau angeschaut.

Am Retourweg hatte der Bus leider einen Schaden, wir mussten auf einen anderen warten.

Gott sei Dank ist nichts passiert, und wir kamen ins Hotel ganz unpleziert,

Mit einer Hl. Messe um acht Uhr früh begann der Donnerstag, wir haben das geschafft ganz ohne Plag.

Diese Messe las der Herr Dechant in der Annakapelle nur für uns allein, das war sehr andächtig und die Gemeinschaft einfach fein.

Weiter ging's nach Pau zum Schloß Heinrich des IV. Richtung Atlantik in's Baskenland, diese Gegend war uns noch nicht bekannt.

Die Schloßbesichtigung war einfach ein Traum, so viele Kunstschätze und wunderbare Gobelins die man sah, man glaubt es kaum.

Voll gestopft mit Wissen und viel gescheiter, geht's mit dem Bus schon wieder weiter, zur Kathedrale nach Leskar, wo von den Königen das Grabmal war.

Die letzte Etappe ging nach Biarritz durch die Stadt ans Meer, an der Atlantikküste gefiel es uns sehr.

Am Freitag mit einer Hl. Messe vor der Grotte endete unsere Pilgerfahrt, an Sehenswürdigkeiten und Eindrücken wurde nicht gespart.

Als Hauptzelebrant durfte unser Herr Dechant fungieren, denn er hat heute Geburtstag, und daher wollen wir mit einem Applaus herzlichst gratulieren.

Es gab auch die Gelegenheit, täglich an einer Lichterprozession, zu diesem Erlebnis sollte man auf jeden Fall hingehen.

Den Eindruck von dem Lichtermeer, vergisst man sicher nimmermehr.

Der Gesamteindruck dieser Pilgerreise kann nur positiv gewertet werden, und man muss danke sagen für die Schönheit auf dieser Erden.

Auch Danke sagen wir der lieben Erni, den sie sorgte für unsere trockene Kehle, und auch den Herrn Dechant den er tat was für unsere schwarze Seele.

Ein Danke auch an unseren Alois und der sehr guten Reiseleiterin, denn ohne Sie kämen wir nirgends hin.

Nun haben wir noch den Heimflug vor uns, und ich mach Schluss mit einem lieben Gruß



Fotos: Franz Prohaska



NIEDERLEIS**Weltgebetstagfeier**

Freitag, 1. März, Pfarrheim Niederleis

„Ich war fremd und ihr habt mich aufgenommen“
LAND: FRANKREICH



Wie jedes Jahr bereitet das Dekanatsfrauenteam der KfB die ökumenische Feier des Weltgebetstages vor. Es gibt jährlich wechselnde Schwerpunkte einzelner Bibelstellen und Ländervorstellungen.

Frauen aus diesen Ländern bereiten die Liturgie vor, und diese Anregungen dienen uns als Vorlage für Vorbereitung und Gestaltung. Wir sind auch in unserem Dekanat bemüht, die Standorte zu wechseln und verschiedene Pfarren mit einzubeziehen.

Heuer wählten wir das Pfarrheim Niederleis. Es waren Frauen und auch Männer aus einigen anderen Pfarren gekommen. Barbara präsentierte mit einigen Bildern das Land. Fini geleitete uns durch die Liturgie und wir tauschten in Kleingruppengesprächen unsere Erfahrungen aus:

wann habe ich mit Fremden zu tun?

und welche Möglichkeiten gibt es, die Frau in GRAU hereinzuholen?

Lisa begleitete uns musikalisch. Sabine unterwies uns im Bewegungs-Kennlernlied „Von Mensch zu Mensch eine Brücke bau'n“ und stellte einige Projekte vor.

Herr Pfarrer Kosciolek und Herr Pfarrer Vielnascher nahmen an unserer Feier teil.

Bei der Agape hatten wir uns bemüht französische Gerichte wie Crêpes, Quiches, Käse und Baguette anzubieten. Auch die Kräuter dufteten herrlich. Gemütlich ließen wir den Abend ausklingen.

Edith Sterovsky



Fotos: Frauen des Dekanats Teams der KfB Ernstbrunn



Familienfasttagsfeier

Samstag, 16. März, Pfarrheim Niederleis

Die Aktion Familienfasttag „teilen macht stark“ ruft seit 1958 zu einem echten und spürbaren Verzicht aus christlicher Nächstenliebe auf.

Wir feiern in unserer Pfarre nun schon seit einigen Jahren, immer an einem Samstag im März, in Zusammenarbeit mit Herrn Dechant, Ministranten, Ministrantinnen, Singgemeinschaft, Frauen der kfb, Christen und Christinnen Eucharistie mit anschließendem Suppentisch. Ich freue mich immer, dass die Arbeiten so gut verteilt sind und fast von alleine klappen. Der Organisationsaufwand und die Bürokratie sind sehr gering, und die Feier mit den Spenden für die verschiedensten Projekte steht im Zentrum. Es konnten heuer €369,50 überwiesen werden.

Mit der Aktion Familienfasttag fördert die kfb Frauen-Projekte in Asien, Lateinamerika und Afrika. Frauen erfahren in Selbsthilfegruppen, dass auch sie Rechte haben: auf Bildung, Gesundheit und ein Leben ohne Gewalt. Sie lernen Lesen und Schreiben, erhalten Wissen zu Körper und Hygiene und erlangen Unabhängigkeit aus eigenem Einkommen. Gemeinsam setzen sie sich für ihre Rechte ein.

Wir fühlen uns dadurch mit benachteiligten Frauen weltweit verbunden. Teilen wird so zum Symbol der Solidarität. Danke allen für die Unterstützung.

Edith Sterovsky

Ratschen

Nina Hammer, Felix und Selina Vollmaier, Julian Fickl, Laura und Alina Binder und Sarah Hahn bildeten in Niederleis die Gruppe der Ratscherkinder. Mit großer Freude marschierten sie mit ihren 7 Schubkarrenratschen lautstark durch den Ort.

Nebenbei wurde noch für die Gottesdienste geprobt und an jedem Abend haben alle Kinder mit vollem Eifer ministriert.

Nach drei ereignisreichen Tagen gab es am Samstag ein gemeinsames Frühstück im Pfarrheim Niederleis mit Topfengolatschen, Semmeln - bereitgestellt von der Bäckerei Menzel und heiße Würstel - gespendet von der Fleischerei Hanny.



Text und Foto: Andreas Binder

Florianimesse mit Fahrzeugsegnung

Am 28. April fand vor dem Feuerwehrhaus in Niederleis die Festmesse zu Ehren unseres Schutzpatrons des Hl. Florian statt. Feuerwehrkurat Msgr. Walter Pischtik zelebrierte die Messe auch im Namen der Hl. Barbara, welche neben dem Hl. Florian das Feuerwehrhaus schmückt. In seiner Predigt sprach er an, dass das Feuerwehrhaus Niederleis auf Grund der beiden Schutzpatrone das erste EU konforme Zeughaus sei.

Nach der Festmesse wurde Pfarrer Msgr. Walter Pischtik das Ehrenzeichen des Landes NÖ für 40-jährige Tätigkeit auf dem Gebiet des Feuerwehr- und Rettungswesens von dem Abgeordneten zum NÖ Landtag Mag. Kurt Hackl verliehen.

Ebenfalls konnte die Feuerwehr während der Messe verdiente Feuerwehrmitglieder ehren und neue Feuerwehrkameraden aneignen. Ein wesentlicher Punkt der Messe war natürlich die Segnung des neuen Mannschaftstransportfahrzeuges wofür dankenswerterweise Marie Schaffgotsch die Patenschaft übernommen hat.

EV Helmut Bauer wurde das Ehrenzeichen des Landes NÖ für 40-jährige Tätigkeit auf dem Gebiet des Feuerwehr- und Rettungswesens verliehen und OFM Christian Toifl wurde das Ehrenzeichen des Landes NÖ für 25-jährige Tätigkeit auf dem Gebiet des Feuerwehr- und Rettungswesens verliehen.



Foto: Christoph Herbst

dem Gebiet des Feuerwehr- und Rettungswesens verliehen.

Martin Haider, Patrik Schuster und Mario Vogelsang wurden feierlich angelobt und sind nun bereit unentgeltlich ihre Freizeit für andere Mitbürger zu opfern.

Nach der Festmesse wurden neben Bürgermeister Leopold Rötzer und Landesfeuerwehrrat Karl Graf noch unzählige Fest und Ehrengäste begrüßt, welche der Feuerwehr Niederleis zum neuen Fahrzeug gratulierten und für die geleistete Arbeit dankten.

So werden wir auch mit unserem neuen Fahrzeug immer zur Stelle sein, um anderen Mitbürgern in Not zu helfen und bleiben unserem Grundsatz treu „Gott zur Ehr dem Nächsten zur Wehr“.

Klaus Mantler

Hochfest „Christi Himmelfahrt“

Radio-Übertragung des Gottesdienstes der Pfarrgemeinde Niederleis

Als uns unser Herr Dechant im Herbst 2012 mit der Mitteilung überraschte, dass der Gottesdienst am Fest „Christi Himmelfahrt“ aus der Pfarrkirche Niederleis über das Radio in alle Bundesländer Österreichs übertragen wird, waren wir zunächst darüber etwas betroffen.

Bei einem Informationstag in Wien erfuhren wir, dass rund 600.000 Personen jeden Sonn- und Feiertag den katholischen Gottesdienst im Radio hören. Für einen Großteil dieser Hörer stellt diese Übertragung die Verbindung zu einer Gottesdienstgemeinde dar, da sie selbst durch Krankheit oder Gebrechlichkeit, aber auch durch Betreuungspflichten in der Kinder- und Altenbetreuung an der persönlichen Teilnahme an einem Gottesdienst gehindert sind.

Unter der Leitung unseres Herrn Dechant wurde die Festmesse vorbereitet. Wir waren davon geleitet, dass wir keine „Inszenierung“ mit fremden Sing- und Musikergruppen, Orgelvirtuosen oder Ähnliches für eine uns unbekannte Gottesdienstgemeinde veranstalten wollen, sondern, dass wir, die kleine Pfarrgemeinde Niederleis, mit unseren Gläubigen das Hochfest „Christi Himmelfahrt“ feiern werden und die Radiohörer dazu einladen, mit unserer Gottesdienstgemeinde verbunden zu sein.

Es war eine Freude zu erleben, wie sich alle, die Ministranten, die Erstkommunionkinder, die Firmlinge, die Lektoren, die Organistin und die Singgemeinschaft begeisterten und ihr Bestes gaben. Die Zelebration der Hl. Messe durch unseren Herrn Dechant erfolgte in einer sehr würdigen Weise, es fühlten sich alle Mitfeiernden von ihm angesprochen und mit ihm verbunden. Für die volksnahe Zelebration, die musikalische Gestaltung, die Mitwirkung aller Altersgruppen unserer Pfarrgemeinde, besonders aber für die hervorragende Predigt unseres Herrn Dechant, kam viel Lob, nicht nur von den Mitfeiernden unserer Pfarrgemeinde, sondern auch von den Anrufern, denen der Herr Dechant noch über zwei Stunden danach zu einer telefonischen Aussprache zur Verfügung stand.

Ich möchte mich für die Pfarrgemeinde Niederleis an dieser Stelle beim Herrn Dechant, bei allen, die zur Vorbereitung, zur Gestaltung und als Mitwirkende dazu beigetragen haben, dass diese Hl. Messe gefeiert werden konnte, recht herzlich bedanken. Danke auch dem Technikerteam und dem Aufnahmeleiter des ORF, sie haben sich sehr bemüht, dass die Hl. Messe immer als Gottesdienst wahrgenommen wurde und nicht die Übertragung einer „Veranstaltung“ war.

Rückblickend auf den Festgottesdienst glaube ich, dass die Aussage des Schlusssatzes der Predigt des Herrn Dechant:

„Schaut nicht hinauf, der Herr ist hier bei uns“ spürbar wurde.

Noch eine kleine Begebenheit (welche mich aber sehr berührte): Vor dem Gottesdienst ersuchte mich ein ORF-Techniker um ein Opferlicht, da er dieses „immer für seine verstorbenen Eltern anzündet“. Als er das Licht am Altar selbst entzünden durfte und ich es ihm nach der Messe übergab, war in seinen Augen eine Dankbarkeit zu sehen, die keiner Worte mehr bedurfte hätte. Seine Worte „Meine Eltern werden sich heute sehr gefreut haben!“ machen mich noch immer betroffen.

Helmut Bauer

Erstkommunion

Pfingstmontagmorgens war es kühl und bewölkt, der Schirm war vorsorglich eingepackt. Doch diese Kinder brauchten ganz sicher keine zusätzliche Taufe und es blieb trocken. Die Herzen der Kinder waren gut vorbereitet. Sehr viel wussten sie aus dem offensichtlich hervorragenden Religionsunterricht und nahmen alles, was wir in den Vorbereitungsstunden lernten, bereitwillig an. Dank Sonja Meißl, die ihr Talent die Musik nicht vergräbt, sondern fruchtbringend in die Pfarrgemeinde einbringt, war das Gelingen der musikalischen Gestaltung gesichert. Die Singgemeinschaft Niederleis und die Kinder lernten rechtzeitig die jeweiligen Lieder. Dass Lisa Reeh mit ihrer Orgel so oft zur Verfügung steht, ist für uns selbstverständlich geworden, doch ist es in Wirklichkeit ein ganz großes Geschenk, das sie der Pfarrgemeinde Niederleis macht, das wir immer wieder dankbar annehmen. Auch Sänger aus Ernstbrunn brachten sich zur Kommunion mit einer Darbietung ein.



Foto: Sabine Teinitzer

Die Muttis hatten am Vortag die Kirche liebevoll mit gelben Blumen geschmückt, die ganz und gar nicht zum rosa gestalteten Maialtar passten. Improvisieren war angesagt und frisch geschnittene gelbe Lilien umrahmten schließlich die Gottesmutter. Die Textheftchen waren schon aufgelegt und der Teppich gereinigt. Für die Früh blieb nicht mehr viel Arbeit, trotzdem vergaßen wir auf die große Hostie, doch unserem Herrn Pfarrer fiel es bei der Gabenbereitung auf. Dafür wollte er das Gloria einsparen, was ich nicht zuließ.

Jesus sagt: „Ich bin das Brot des Lebens“. Und Brot für den anderen werden war das Thema der heurigen Erstkommunion. Wie sehr diese Kinder bereits Brot des Lebens für die Pfarrgemeinde sind, bewiesen sie, indem sie in ihrer eigenen Erstkommunionmesse nicht nur den Lektorendienst sondern auch den Ministrantendienst übernahmen. Unterstützt wurden sie von Selina, die beim Ein- und Auszug das Kreuz trug. Sarah und Nina waren wohl verdient zu Pfingsten fort, so blieben nur unsere Jüngsten übrig.

In der Predigt erklärte unser Herr Pfarrer mit der Geschichte eines kleinen Jungen das Symbol des Fisches auf den Kreuzen, das die Kinder heuer bekamen. Es ist das Zeichen dafür, dass wir Freunde Jesus sind. Es ist nicht einfach zu sagen: „Ich bin Ministrant. Ich feiere den Gottesdienst mit“. Doch alle sechs Kinder waren das ganze Schuljahr über sehr häufig in den Gottesdiensten da.

Ein Weihwasserbecken und ein Fläschchen mit Weihwasser soll den Familien helfen sich gegenseitig zu segnen die Kinder ihre Eltern und die Eltern ihre wundervollen Kinder. Daher gilt mein ganz besonderer Dank den Eltern, die den Ackerboden liebevoll pflegen, dass das Korn fürs Brot des Lebens aufgehen und reiche Frucht bringen kann. Der Geist Gottes kann nur dort wirksam werden, wo ihm auch Raum gegeben wird. So hoffe ich, dass wir uns alle durch Christus, das Brot des Lebens, immer wieder stärken lassen und immer mehr für unsere Mitmenschen zum Brot des Lebens werden.


Pürstendorf

Markusfeier

Am 25. April wurde das Fest zum Patrozinium des heiligen Markus bei herrlichem Wetter vor der Kapelle abgehalten. Die Gäste aus Niederleis und Herrnleis versammelten sich beim Feuerwehrhaus und marschierten zur Kapelle, wo sie von Herrn Dechant Msgr. Walter Pischtiaak empfangen wurden. Obwohl das Fest auf einen Donnerstag fiel, haben überraschend viele Leute an dieser Feier teilgenommen. Nach der Feier der Feldmesse wurden die Besucher im Feuerwehrhaus traditionsgemäß mit Würsteln und Getränken versorgt. Als Pfarrgemeinderat von Pürstendorf bedanke ich mich für das zahlreiche Erscheinen, für die Mithilfe bei der Feier und die großzügigen Spenden bei der Agape.

Text und Fotos: Manfred Meißl



BUCH  TIPP... *für alle*
VOR(AB)GELESEN

Das Weinviertel und das Marchfeld

von **Thomas Hofmann**

Falter Verlag

Dieses Buch ist ein Begleiter zu den schönsten Plätzen im Weinviertel mit Tipps für Wanderer, Radfahrer, Lokale und Feste

Das Buch "Das Weinviertel und das Marchfeld", erschienen im Falter Verlag, ist so abwechslungsreich wie die Region selbst. Mittlerweile erscheint der Reiseführer bereits in dritter Auflage.

Das Weinviertel bietet für jeden etwas und nimmt die Leser mit auf eine Reise durch die gesamte Region. Vom Wagram und dem Manhartsberg im Westen führt die Reise nach Maissau und Eggenburg mit seinen urzeitlichen Fundstätten über Stockerau und Hollabrunn in die Weinstadt Retz. Weiter geht's durch die Felder und Rieden des Pulkautals nach Laa an der Thaya. Von Poysdorf im Nordosten geht es weiter durch das Zayatal und Mistelbach in das Kreuttal und nach Wolkersdorf. Schließlich geht die Reise in die weite Ebene des Marchfelds mit seinen Schössern und Donauauen, einer der ursprünglichsten Flusslandschaften Europas.

Das Weinviertel bietet ideale Bedingungen für Wanderer und Radfahrer. Sanfte Hügel und ein dichtes Radwegenetz sind wie geschaffen für Outdoor-Aktivitäten. Entlang der Wege finden sich genug Möglichkeiten, die kulinarischen Schätze der Region zu probieren. Das Buch führt den Leser zu den schönsten Orten im Weinviertel und liefert Tipps für Lokale und die so typischen romantischen Kellergassen.



RÄTSEL

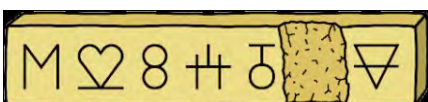
Ein Begriff passt nicht

Einer der folgenden Begriffe hat eine Eigenschaft nicht, die alle anderen gemeinsam haben. Welcher Begriff ist das und warum?

1. Röteln, Masern, Mumps, Windpocken, Malaria
2. Lesbos, Rhodos, Korfu, Ägina, Korsika
3. Erdbeere, Einbeere, Himbeere, Brombeere, Stachelbeere
4. Carmen, Figaro, Mignon, Aida, Salome
5. Anakonda, Blindschleiche, Boa, Kobra, Kreuzotter
6. Enns, Inn, Traun, Mur, Drau
7. Seide, Leinwand, Pinsel, Holz, Papier
8. Gold, Silber, Bronze, Kupfer, Platin
9. Biathlon, Schispringen, Langlauf, Slalom, Alpine Kombination
10. Réunion, Guadeloupe, Bermudas, Martinique, Tahiti
11. Regen, Hagel, Riesling, Nieseln, Schnee
12. Delphin, Hecht, Karpfen, Makrele, Hai
13. Falke, Kleiber, Zaunkönig, Drossel, Elster
14. Arterien, Venen, Kapillaren, Synapsen, Aorta
15. Chihuahua, Perser, Spitz, Boxer, Dogge
16. Waage, Zwilling, Pfau, Pegasus, Mars
17. Hirsch, Gans, Hase, Rotfuchs, Rebhuhn
18. Barock, Rokoko, Renaissance, Lyrik, Klassik
19. Raps, Mais, Oliven, Zuckerrohr, Sonnenblume
20. Aster, Beifuss, Edelweiß, Kamille, Veilchen

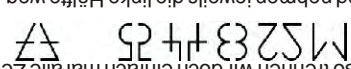
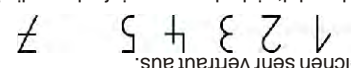
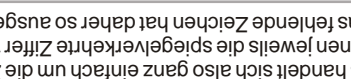
Mysteriöse Zeichen

Ein Archeologe findet eine Steintafel mit geheimnisvollen Symbolen. Leider ist an einer Stelle ein Stück herausgebrochen, so dass eines der Symbole fehlt. Wie hat es wohl ausgesehen?



Lösungen

1. Die Malaria ist keine Kinderkrankheit, sondern eine Tropenkrankheit.
2. Korsika ist keine griechische Insel.
3. Die Einbeere ist nicht essbar.
4. Figaro ist nicht weiblich.
5. Die Blindschleiche ist keine Schlange, sondern eine Eidechse.
6. Die Mur fließt nicht in die Donau.
7. Der Pinsel ist kein Maluntergrund.
8. Bronze ist kein chemisches Element, sondern eine Legierung aus Kupfer und Zinn.
9. Beim Schispringen gibt es keine Schistöcke. Platin ist nicht diamagnetisch (sondern paramagnetisch).
10. Die Bermudas gehören nicht zu Frankreich.
11. Der Riesling ist kein Niederschlag, sondern eine Trauben/Weinsorte.
12. Der Delphin ist kein Fisch, sondern ein Säugetier.
13. Der Falke ist kein Singvogel, sondern ein Greifvogel.
14. Synapsen sind keine Blutgefäße, sondern die Kontakte zwischen Nervenzellen.
15. Perser ist keine Hundrasse, sondern eine Katzenrasse.
16. Mars ist kein Sternbild, sondern ein Planet.
17. Der Rotfuchs steht auf keiner Speisekarte.
18. Die Lyrik ist kein Bausstil, sondern eine Literaturgattung.
19. Das Zuckerrohr ist keine Ölfrucht. Die Oliven sind nicht einjährig.
20. Das Veilchen ist kein Korblüter.

Es fällt auf, dass die Zeichen symmetrisch sind. Die linke Hälfte ist jeweils die gespiegelte rechte Hälfte. Also trennen wir doch einfach mal alle Zeichen in zwei Hälften:  Und nehmen jeweils die linke Hälfte weg - schon sehen die Zeichen sehr vertraut aus.  Es handelt sich also ganz einfach um die Ziffern 1 bis 7, denen jeweils die spiegelverkehrte Ziffer vorangestellt ist.  Das fehlende Zeichen hat daher so ausgesehen: 